

Autor: Mülders, Stefan
Seite: 25
Gattung: Tageszeitung

Jahrgang: 2018
Auflage: 7.129 (gedruckt) 7.074 (verkauft) 7.366 (verbreitet)
Reichweite: 0,016 (in Mio.)

Serie Top-Unternehmen in der Region

Wohnen smart vorausgedacht

Seit über 65 Jahren spielt die Interboden Gruppe eine wichtige Rolle in der Immobilienwirtschaft der Region.

VON STEFAN MÜLDERS

KREIS METTMANN Die Immobilienwirtschaft ist gemeinhin keine Branche, der man eine besondere Innovationskraft und -bereitschaft nachsagen würde. Und doch ist die Digitalisierung gerade hier auf dem Vormarsch: Smart Home und Smart City müssen ihr bereits vorausgedacht werden, noch ehe sie beim späteren Eigentümer oder Mieter überhaupt zur Anwendung kommen. Die Rateringer Interboden Gruppe hat diese Notwendigkeit früh erkannt und spielt deshalb ganz vorne mit, wenn es um die Entwicklung von modernen Quartieren geht.

Den Zahn der Zeit zu erkennen und im richtigen Moment das kleine bisschen Risiko mehr zu wagen als Wettbewerber hat das von Architekt Heinrich Götzen 1966 gegründete Familienunternehmen schon immer geprägt. 16 Jahre zuvor hatte Götzen sein Architekturbüro eröffnet und dann erkannt, dass in der Entwicklung eigener Immobilien die Zukunft liegen könnte. Das Haus, in

dem er selbst mit seiner Familie in Düsseldorf wohnte, errichtete er auf Ruinen und wurde dafür anfangs von Branchenkollegen für verrückt erklärt. „Heute befindet sich im Arbeitszimmer meines Vaters und meinem Kinderzimmer eine Kindertagesstätte“, weiß Dr. Reiner Götzen, der 1982 ins väterliche Unternehmen einstieg und seitdem die Geschicke leitet. Und auch eines seiner großen Projekte wurde von Kollegen als „verrückt“ bezeichnet: Der heutige Firmensitz am Rateringer Europaring ging damals innerhalb weniger Stunden in seinen Besitz über. „Ich habe morgens gegen neun davon erfahren, dass das Grundstück noch zu haben ist, mich zwei Stunden später mit meinem Vater beraten und nachmittags den Kaufvertrag unterschrieben.“

Der Zahn der Zeit heißt aktuell Digitalisierung. Auf die Wohnungswirtschaft bezogen, die immer noch den größeren Teil des Interboden-Geschäfts ausmacht, stehen dafür die Schlagworte „Smart Home“ und „Smart City“. Bevor diese

Konzepte – angefangen bei App-gesteuerter Beleuchtung, Heizung und Sicherheitstechnik bis zu ganzheitlichen Kommunikationslösungen in Quartieren, Organisation von (E-) Mobilität sowie Post- und Paketannahme – greifen können, müssen sie noch vor der Grundsteinlegung durchgeplant werden. „Und zwar so weit, dass wir Funktionalitäten möglich machen, an die heute noch keiner denkt“, sagt Reiner Götzen. Mit der Weiterentwicklung der entsprechenden Quartiers-App kümmert sich Sohn Dr. Thomas Götzen mit seinem inzwischen 30 Mitarbeiter zählenden Start-up „Animus“ darum. Parallel stieg der Gründer-Enkel 2013 als dritte Generation bei Interboden mit ein.

Die Interboden-Gruppe setzt sich aus fünf Unternehmen zusammen, vom Architektur- und Planungsbüro über Projektentwicklung und Servicebereiche bis hin zum Forschungsinstitut. Insgesamt beschäftigen die Firmen 110 Mitarbeiter.

Wörter: 377